

Ecole de Légèreté

„Die Leichtigkeit ist es, welche der Reitkunst ihr wahres Siegel verleiht und zugleich dem Reiter, der sie ausübt, das wahre Wesen seines Talents.“ Nuno Oliveira

Die Entwicklung im Reitsport beobachten wir seit Jahren mit Sorgen. Leichtigkeit und Harmonie sind selten zu finden. Auf der Suche nach anderen Wegen befassten wir uns mit den verschiedensten Reitlehren - von den alten Reitmeister bis zu aktuellen Ideen - und dabei entdeckten wir die Arbeit von Philippe Karl. Sein Buch „Irrwege der modernen Dressur“ hat uns sehr beeindruckt. Ein klares und effizientes Konzept mit genialen Übungen, das auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Anatomie, Physiologie, Biomechanik, Balance und Psychologie basiert und das Pferd in allen Aspekten und immer in den Vordergrund stellt.

Die Reitlehre von Philippe Karl hat uns aber insbesondere praktisch vollkommen überzeugt. Die Pferde sind ausgeglichener und zufriedener, arbeiten viel lieber, laufen lockerer und finden allmählich ihre eigene Balance, was zu noch mehr Entspannung führt.

Da wo in der gebräuchlichen Reiterei mit dem Schenkel getrieben, mit der Hand abgespielt wird und so das Pferd „weich“ geritten wird, gibt es in der Ecole de Légèreté für das Pferd viel einfacher zu verstehende Hilfen, welche sich nicht widersprechen. Zu Beginn der Ausbildung lernt das Pferd eindeutige Signale, die während der gesamten Ausbildung dieselben bleiben. Geritten wird nach dem von François Baucher geprägten Grundsatz „Hand ohne Bein - Bein ohne Hand.“ Die treibenden und verhaltenden Hilfen werden zeitversetzt angewendet. Dies ist ein grosser Unterschied zur gebräuchlichen Reiterei. So wird dort bei der halben Parade Hand, Bein und Sitz gleichzeitig eingesetzt. Bein und Sitz treiben, die Hand bremst. Dies ist für das Pferd schwierig zu verstehen, verursacht Probleme und - sehr wichtig - die widersprüchlichen Einwirkungen stumpfen die Pferde ab, sowohl an den treibenden als auch an den verhaltenden Hilfen.

Philippe Karl's Reitlehre ist sehr pferdefreundlich und schliesst jeden Einsatz von Kraft und Zwangsmitteln (wie enge Reithalter, Schlaufzügel und sonstige Hilfszügel) aus.

Das Maul ist das empfindlichste Organ des Pferdes, mit dem der Reiter in Verbindung steht. Es befindet sich in unmittelbarer Nähe des Gehirns (Kommunikation) und am Ende eines langen Hebelarms (Gleichgewicht) – dem Pferdehals. Die Erkenntnisse der Anatomie und Physiologie haben gezeigt, dass das Zungenbein, an dem die Zunge befestigt ist und das gleichzeitig mit dem Brustbein, dem Genick und den Schultern verbunden ist, einen Knotenpunkt für die gesamte Vorhand bildet – und sogar weit darüber hinaus. Jede Störung – ob unangebrachte Kopf-Hals-Haltung, Gleichgewichtsverlust, Angst, Schmerz usw. – verursacht Blockaden des Kiefers und der Zunge: Das Pferd hält das Maul fest. Im Gegenzug ist ein bewegliches und nachgebendes Maul der Schlüssel für ein entspanntes Pferd.

Bär . Pferde- und Reiterausbildung

Eine Hand, welche sich konsequent nach vorne orientiert, ist die Grundlage für ein entspanntes und gehfreudiges Pferd. Denn die stark durchblutete und von zahlreichen Nerven durchzogene Zunge ist äusserst sensibel. Jede stärkere Einwirkung auf die Zunge (und sei das auch nur eine Hand, welche regelmässig leicht nach hinten zieht und so Druck auf die Zunge ausübt) bewirkt Verspannungen und macht das Pferd rückhaltig. Ein rückhaltiges Pferd muss mehr getrieben werden. Wird jedoch nicht gezogen, so muss auch nicht getrieben werden, was wiederum zu mehr Entspannung bei Pferd und Reiter führt.

Anstelle der Hand zur Temporegulierung spielt der Sitz und die Veränderung der Halsposition (Balance) des Pferdes eine viel wichtigere Bedeutung. Dabei hat der Hals als Balancierstange eine zentrale Rolle, welche es zu nutzen und zu respektieren gilt. Werden junge Pferde von früh auf mit Hilfszügeln geritten oder überzäumt, so haben sie nie die Chance mit oder auch ohne Reiter ihr Gleichgewicht zu finden und in Balance zu gehen.

Wir suchen nach einer Verbindung zwischen uns und dem Pferd, die alles andere möglich macht. Dies bedarf einer Beziehung zum Pferd, die auf Vertrauen basiert. Nach unserer Erfahrung ist die beste Methode, diese Art von Vertrauen zu schaffen, mit den Pferden Tag für Tag konsequent so unaufgeregt und "leise" wie nur möglich umzugehen. Natürlich heisst das nicht, dass die Pferde das Sagen haben, es heisst vielmehr, dass wir unseren Pferden Dinge so präsentieren, dass sie sie leicht verstehen können, und nicht die Geduld verlieren, wenn sie Schwierigkeiten damit haben. Wir versuche leise, aber mit grosser Bestimmtheit mit den Pferden zu kommunizieren.

Wenn man dem Pferd gegenüber seine Führungsrolle entwickeln möchte, ist es sehr wichtig, dass das Pferd Grenzen versteht, und auch, dass es den Unterschied zwischen von uns erwünschtem und unerwünschtem Verhalten versteht. Neben dem Verlangen nach einer harmonischen Beziehung mit dem Pferd, darf nicht vergessen werden, dass Pferde, ebenso wie wir Menschen, verstehen müssen, wie sie eine Aufgabe richtig machen, damit sie sich darin wohlfühlen können. Es ist schwer für ein Pferd sich wohlfühlen, wenn ihm keine Grenzen oder Einschränkungen für sein Verhalten gesetzt werden. In einer Pferdeherde sind Grenzen eines der ersten Dinge, die Pferde von anderen Pferden lernen, eng gefolgt vom richtigen Verhalten in all den Begrenzungen, um ein nützliches Herdenmitglied zu werden. Gutes Horsemanship, wo wie auch das ganze Leben, hängt davon ab, dass die Dinge sich im Gleichgewicht befinden. Es kann kein Gleichgewicht geben, ohne dass die Dinge ab und zu ein wenig aus dem Gleichgewicht geraten. Wenn wir lernen, auch die Zeiten anzunehmen, zu denen die Dinge nicht so laufen, wie wir es uns wünschen, und Wege finden, damit auf produktive Weise umzugehen, dann glaube ich, dass die Pferde uns als einen Führer betrachten werden, dem sie vertrauen können.

Eine gute und solide Ausbildung

Unsere Einstellung besagt, dass wir konsequent sind, unseren Pferden keine Schmerzen zufügen und es uns egal ist, wie lange sie brauchen, um das zu verstehen, was wir ihnen zu zeigen versuchen.